

# Kreuzigung

Autor(en): **Bourget, François de**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **24 (1956)**

Heft 3

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-568238>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Umriss des Mannes sind nur noch undeutlich zu erkennen. Ein Wagen hält, er steigt ein, und trägt ihn rasch davon, dem Felsen zu. Der Junge presst den Hund an sich. Oben angekommen scheint der Wagen sekundenlang schreckerstarrt zu verharren, dann sehen sie ihn nicht mehr . . . .

Die Frau legt einen Arm um die Hüfte des Jungen und zieht ihn mit sich in das Haus. Regen und Meer sind eins geworden.

*Evergreen, Deutschland.*

---

## Kreuzigung

*Weh', dass ich die christliche Liebe gelernt:  
verzeihen und dulden und dienen,  
zu geben, wenn sich die Seele entfernt,  
mit Demut und freundlichen Mienen,*

*dass ich des Verzichtens grausamen Sog  
nur leider allzugut kenne,  
statt wütend den göttlichen Heidenamok  
mit Blut an den Händen durchrenne!*

*Was blendet, Ihr Götter, den Narren denn nicht,  
durch jedweden Tempel zu hetzen?  
Was geh' ich mit mir nur selbst ins Gericht,  
was kann ich nicht hassen — verletzen?*

*Warum muss der Dornen ritzende Kron'  
die fiebernde Stirn überragen, —  
was trage ich, wie des Zimmermanns Sohn,  
das Kreuz, an das sie mich schlagen?*

**François de Bourget.**